

1. Mai 2016

Die Themen dieser Woche:



Jüngste Zahlen zur direkten öffentlichen Hochschulfinanzierung

Amazon, Google, Apple und ihr möglicher Einfluss auf Hochschulbildung

Community Colleges verlieren an Bedeutung

Kurznachrichten

Liebe Leserinnen und Leser,

wir befassen uns in dieser Ausgabe mit jüngsten Zahlen der State Higher Education Executive Officers (SHEEO) zur direkten Finanzierung öffentlicher Hochschulen in den USA und mit der Frage nach dem möglichen Einfluss wachsender Investitionen prominenter Internet-Firmen in den Bereich von (Hochschul)-Bildung. Wir werfen zudem einen Blick auf wachsende Probleme von Community Colleges, Studierendenzahlen und somit Einnahmen aus Studiengebühren auf einem gewünschten Niveau zu halten, und schließlich – wie immer – auf verschiedene Kurznachrichten der Woche.

Ich wünsche Ihnen wie immer eine interessante Lektüre .

Stefan Altevogt

...> Jüngste Zahlen zur direkten öffentlichen Hochschulfinanzierung

Die State Higher Education Executive Officers (SHEEO), der Berufsverband der Präsidenten von aus öffentlichen Mitteln finanzierten Hochschulen, hat die jüngsten Zahlen zur Entwicklung der direkten Finanzierung aus den Kassen von Bundesstaaten und Kommunen veröffentlicht. Es heißt zusammenfassend in der Presseerklärung: „State and local governments provided nearly \$91 billion in FY 2015 to support higher education – an increase of more than \$4 billion from the FY 2014 level but still lower than the level that prevailed before the Great Recession.“ In den 40 Bundesstaaten, in denen zuletzt mehr für Hochschulen ausgegeben wurden, seien die pro-Kopf-Ausgaben inflationsbereinigt um 5,2% auf knapp \$7.000 gestiegen, allerdings auch dank der geringeren Einschreibungszahlen. Zur Entwicklung seit der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 heißt es: „That level remains 15.3% below the \$8,221 per student provided in FY 2008, before the Great Recession. In fact, appropriations per student remain lower in 45 states than they were then.“

Sie finden die Daten [hier](#).

Sie finden die Presseerklärung [hier](#).

Der Chronicle of Higher Education stellt in einer Tabelle die je nach Bundesstaat verschiedene Entwicklung des öffentlichen Finanzierungsanteils zwischen 2008 und 2015 dar und damit die zum Teil erheblichen Abweichungen vom Bundesdurchschnitt. In Wyoming (\$17.000), Alaska (\$14.100) oder North Carolina (\$11.100) flossen zum Beispiel deutlich überdurchschnittliche, in New Hampshire (\$2.500), Vermont (\$2.800), Colorado (\$3.500) oder Pennsylvania (\$3.800) ebenso deutlich unterdurchschnittliche Zuwendungen pro Studierenden an die Hochschulen. Entsprechend hoch falle dann der Deckungsbeitrag aus Studiengebühren in den Haushalten öffentlicher Hochschulen aus: „In 22 states, tuition still accounts for more than half of the per-student revenues at public colleges, the report said.“

Sie finden den Beitrag [hier](#).

...> Amazon, Google, Apple und ihr möglicher Einfluss auf Hochschulbildung

Firmen wie Amazon, Google oder Apple investierten einem Beitrag der kanadischen Webseite Teachonline zufolge derzeit erhebliche Ressourcen im Bereich von (Hochschul)-Bildung und vor

diesem Hintergrund stellten sich folgende Fragen: „What are the plans and strategic intentions of these companies?“, „How disruptive might they be?“ und „Will their growth and development change the post-secondary landscape?“

Der Beitrag beantwortet die Fragen dann von den jeweiligen Identitäten der angesprochenen Firmen her. Es heißt über Amazon, dass die Firma, so wie sie bereits den Markt für Bücher revolutioniert habe derzeit im Begriff sei, auch den Markt für Medieninhalte tiefgreifend zu verändern. Wenn sich diese Firma nun mit Zukäufen von Kompetenzen im Markt für Lerninhalten und deren Vermittlung ein weiteres Standbein verschaffe, dann könne dies nur folgendes bedeuten: „The armory for Amazon’s move into e-learning is being assembled. What it is looking to do is leverage its Kindle mobile device and its expertise in e-commerce to disrupt the dominance of current players in e-learning.“

Google sei bereits heute ein wichtiger Bestandteil von Bildung: „Its Chromebook dominates the low-cost device market for laptops, its Office-like applications (Google docs, slides, drawings, sheets, forms, translate, keep, books and hangouts) are widely used by learners and Google owned YouTube is the video finding and viewing system of choice for a great many schools, colleges and universities.“ Die Firma sehe sich selber aber auch künftig weniger in der Rolle einer disruptiven Kraft im Bildungssektor als vielmehr in ihrer bereits heute eingenommenen Funktion eines Werkzeugs zur Integration von Internet und Bildung. Die Firma Apple sei schließlich bereits heute „a disrupter with a long history of engagement with schools, colleges and universities.“ Der Katalog erhältlicher Apple-Anwendungen sei reich an Bildungsangeboten und die 2007 eingeführte iTunes University sei „full of open education and pay-for resources from full courses to learning materials, video and audio for learning.“ Was Apple bislang und vermutlich auch auf absehbare Zeit nicht anbieten würde, seien Zertifizierungen ihrer Bildungsangebote, doch könnte dieser Nachteil langfristig auch an Bedeutung verlieren: „As more professions and educational institutions move away from courses to competency-based learning where assessment is independent of the way in which a student acquires knowledge and skills, iTunes U can only grow in value and importance.“

Sie finden den Beitrag [hier](#).

Ein Beitrag im Chronicle of Higher Education berichtet vom jüngsten ASU+GSV Summit, einer gemeinsam von der Arizona State University und der Investment-Firma GSV Capital organisierten Konferenz, auf der Investoren auf zukunftsweisende Pläne von Start-Ups im Bildungsbereich eingeschworen werden. Es heißt zu dem in diesem Jahr vorherrschenden Thema: „If 2012 was the Year of the MOOC for the education-investor crowd, 2016 could end up as the Year of the Mentor. That is, of course, unless 2016 turns out to be the Year of Connecting Students to Careers.“

Sie finden diesen Beitrag [hier](#).

Ein Beitrag der New York Times bezeichnete den ASU+GSV Summit als die wichtigste Veranstaltung in den USA zum Thema möglicher Veränderungen der Bildungslandschaft durch technologie-getriebene Unternehmen und des ökonomischen Interesses am Sektor: „With more than 2,000 attendees this year, the conference is an indication of the high political stakes involved in education and of the big money businesses hope to reap in the sector. The event also now serves as an important stop for policy makers seeking to broadcast their commitment to industry growth.“

Sie finden diesen Beitrag [hier](#).

...> Community Colleges verlieren an Bedeutung

Zwischen 1980 und 2002, so eine jüngste Bestandsaufnahme des Education Advisory Board (EAB) und Hintergrund eines Gesprächs des Chronicle of Higher Education mit Carla Hickman, Managing Director bei EAB, hätten Community Colleges einen Anteil zwischen 40% und 44% an den in den USA eingeschriebenen Undergraduates gehabt. Seither sei der Anteil auf einen historischen Tiefstand von unter 38% gesunken und die Gründe dafür seien nicht nur in der Erholung des Arbeitsmarkts zu finden, sondern auch darin, dass vierjährige Hochschulen erfolgreicher um Studienanfänger werben würden.

Der Verlust von 16% ihrer Studierenden zwischen 2010 und 2015 bedrohe nach Einschätzung von Frau Hickman die stark auf Einnahmen aus Studiengebühren angewiesenen Community Colleges und es seien eben nicht nur die erwartbar zum wirtschaftlichen Konjunkturverlauf antizyklische Entwicklung der Einschreibungszahlen, die hier wirksam wären: „Data showed that, even at the height of that enrollment peak, in 2010, community colleges had a lower market share than at any point since the early 1980s. During the Great Recession, in 2008, even though our members were looking at classrooms that were beyond capacity, the market share was still continuing its steady decline.“

Es seien allerdings diesmal nicht die gewinnorientierten Hochschulen, von denen der erhöhte Wettbewerbsdruck ausgehe. Seit 2002 beobachte man deutlich verbesserte Marketingstrategien

vor allem der vierjährigen Hochschulen, öffentlich finanzierter und privater, und – aufgrund von Preisnachteilen vor allem an den Privaten – einen geringeren werdenden Preisunterschied zu den Community Colleges. Hinzu komme: „Private colleges have extraordinarily robust career services, experiential and cocurricular learning, internship placements, and smaller class sizes. If you're a parent or student looking for the opportunity to be job-ready on Day 1, that's an extremely valuable opportunity.“

Zu den erfolgreichsten Strategien für eine bessere Vermarktung der Studienangebote von Community Colleges gegenüber anderen Bildungsalternativen zählt Frau Hickman zum einen die lokale Beschränkung elektronischer Werbung durch sog. „Geo-Fencing“, also das „Einzäunen“ des Sendegebiets für bestimmte Werbebotschaften bis hinunter auf Warteräume von Straßenverkehrsämtern, in denen offensichtlich auch in den USA genügend Langeweile herrsche, um für Bildungswerbung empfänglich zu sein. Das zweite sehr wirksame Mittel sei der Hinweis auf die oft unter dem Höchstbetrag öffentlicher Studienförderung liegenden Studiengebühren an Community Colleges: „Spokane Falls Community College takes the students who have indicated on their Fafsa [Free Application for Federal Student Aid, Antragsformular für aus Bundesmitteln finanzierte Studienbeihilfen] form that they'd be interested in that college and writes them a personalized award letter estimating their net cost of attendance. Because the cost of the community college is typically less than the full Pell award, the cost of attendance is essentially negative. They're able to send those award levels well before most universities have communicated with prospects.“

Sie finden den Beitrag [hier](#).

Sie finden die EAB-Themenseiten zu Community Colleges [hier](#).

...> Kurznachrichten

Inside Higher Education meldet die Entscheidung des Gouverneurs im US-Bundesstaats Kentucky, Matt Bevin, das geplante „Dual Credit and Work-Ready Scholarship Program“ bis auf Weiteres nicht einführen zu wollen. Mit dem Programm sollten die ersten beiden Studienjahre an den Community Colleges in Kentucky von Studiengebühren befreit werden. In einem Brief begründe der Gouverneur sein Veto mit den Worten: „I share the goals of the legislators who supported House Bill 626 [das Gesetz zur Einführung des Programms]. However, there were hastily written and overly broad provisions included ... that should not be enshrined in statute.“

Sie finden die Meldung [hier](#).

Der Chronicle of Higher Education meldet die bevorstehende Entlassung von etwa einem Drittel des nicht-akademischen Personals an der Chicago State University und schreibt: „Emergency funds approved last week by Illinois lawmakers after public colleges had gone almost the whole academic year without state money did not avert layoffs at Chicago State University, which let go more than 300 employees on Friday, the Chicago Tribune reported.“

Sie finden diese Meldung [hier](#).

Wer keinen Gefallen an MOOCs (Massive Open Online Courses) finden würde, so ein Beitrag auf Times Higher Education, den könne vielleicht SPOC ansprechen, kurz für Small Private Online Courses und dem Namen des Vulkaniers zum Verwechseln ähnlich, der in der Serie Star Trek von Leonard Nimoy gespielt wurde. Darum lautet der Titel des Beitrags: „Spoc: to boldly go where no course has gone before“.

Sie finden den Beitrag [hier](#).

In einem Beitrag für Inside Higher Education erläutert der Präsident der University of Idaho, Chuck Staben, warum seine Hochschule freiwillig aus der ersten Liga für College-Football-Mannschaften absteigen und sich einer neuen Liga, der Big Sky Conference, anschließen werde. Es heißt: „The enormous revenues involved in premier events like the college football playoff and the NCAA Division I basketball tournament, as well as the growing 'arms race' in major college athletics, raise many questions about college athletics. (...) Idaho chooses to leave the football arms race and focus on excellence in competition and academics.“

Sie finden diesen Beitrag [hier](#).